Mond und Plejaden

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **66 (2008)**

Heft 346

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mond und Plejaden

Am vergangenen 12. März 2008 zog die zunehmende Mondsichel nach 19 Uhr MEZ knapp nördlich an den Plejaden vorbei. Die beiden reizvollen Fotos von Patricio Calderari zeigen, dass der Pfad des Mondes nicht immer gleich verläuft. Einmal wird das Siebengestirn zentral bedeckt, dann wieder nur streifend. Ursache dafür ist nicht allein nur die räumliche Lage der Mondbahn, sondern auch die so genannte tägliche Parallaxe, welche dafür sorgt, dass der Mond vor dem Sternenhimmel eine wellenförmige Bahn beschreibt. Es ist eine Kombination der Achsenneigung unserer Erde und der Erdrotation selbst: Wir bewegen uns mit der Erddrehung im Tagesverlauf auf den Mond zu und dann wieder von ihm weg. So kann es wie am 12, März passieren, dass es den Mond aufgrund der täglichen Parallaxe etwas «anhebt» und er die Plejaden knapp verfehlt.

Bereits am 23. August trifft er das Sterngrüppchen frühmorgens bei Mondaufgang wieder optimal. Am 20. September nimmt der abnehmende Dreiviertelmond einen ähnlichen Verlauf wie auf den beiden Bildern, der Vollmond am Abend des 13. November überfährt Messier 45 hingegen abermals zentral.

Doch allmählich müssen wir uns von den Plejadenbedeckungen verabschieden. 2009 gibt es für Europa bloss noch am 7. Januar und am 18. Juli solche Ereignisse und am 7. Oktober, 4. November und am 29. Dezember drei nahe Vorbeigänge. Dann erreicht der Mond für die nächsten 16 Jahre das Siebengestirn nicht mehr.

Die beiden Mondknoten (Schnittpunkte zwischen der Mondbahn und der Ekliptik) wandern bekanntlich in 18.6 Jahren einmal rückläufig durch den Tierkreis. So werden in einem rund 10° breiten Streifen, der die Ekliptik als Mittellinie hat, periodisch immer wieder neue Sterne bedeckt. Aldebaran im Stier ist so ab dem Jahre 2015 wieder an der Reihe, Spica in der Jungfrau bereits ab 2013.

In den frühen Abendstunden des 12. März 2008, noch in der Abenddämmerung, schrammte der zunehmende Mond haarscharf an den Plejaden vorbei. In der Nordschweiz war der Himmel an diesem Tag leider bedeckt, womit die kosmische Begegnung unbeobachtbar blieb. Im Tessin hingegen war der Himmel klar. (Foto: Patricio Calderari)

Um 19:34 Uhr MEZ, als diese Aufnahme entstand, hat die Mondscheibe den Stern 19 Tauri (Taygeta) schon passiert und befindet sich im engsten Abstand zum Sternenpaar 21 und 22 Tauri. Während die beleuchtete Mondseite überbelichtet erscheint, ist umso schöner das Erdlicht im sonnenabgewandten Teil des Mondes zu sehen. Solche Konstellationen sind immer wieder dankbare Motive für Astrofotografen. (Foto: Patricio Calderari)